

True friendship

Wahre Freundschaft ist ...

Von Maulbeere

Kapitel 5: Steps

Schneeflocken glitten langsam zu Boden, leichte Windböen wirbelten sie herum, spielten mit ihnen, ließen sie tanzen. Agnes stand am Fenster und beobachtete dieses Naturwunder. Es gab für sie selten solch einen schönen Anblick, wie die fallenden Schneeflocken. „Einzigartig nicht wahr?“ fragte eine Stimme hinter ihr. Agnes schmunzelte leicht. „Ich dachte Slytherins kann man nicht beeindrucken?“ Spielerisch neckte sie ihn, wandte den Blick aber nicht vom Fenster. Vincent lachte leise.

„Natürlich kann man uns beeindrucken“, schmunzelte er und trat dichter hinter sie. „Wo ist denn Rosie?“ fragte er und sah sich um. Agnes zuckte leicht mit den Schultern. „Wo wohl, sie ist irgendwo mit Scorpius knutschen gegangen. Ich frage mich wann sie es ihrem Vater erzählt.“ Vorsichtig berührte sie die kalte Fensterscheibe und es war, als würde sie direkt die kleinen Schneeflocken betasten. Ihre winzigen Spitzen betasten und sich von ihrer Schönheit fesseln lassen. „Mh, ich hoffe nie, denn das würde Malfoy nicht überleben“, meinte er und berührte vorsichtig ihr Haar. Agnes ignorierte es.

Seit Tagen, war Vincent praktisch nicht von ihrer Seite gewichen, ständig war er bei ihr, brachte sie zum lachen oder hielt sich zurück, wenn Rose kam, doch seine Anwesenheit war da. Agnes fragte ihn in regelmäßigen Abständen warum er es tat, einmal sogar ob er sie wirklich so sehr mögen würde, doch meist ignorierte er die Frage, oder gab sogar als Antwort sie sei wie eine Schwester für ihn. Seltsamer Weise gab Agnes das einen Stich.

Doch sie mochte seine Anwesenheit, bei ihm konnte sie so sein, wie sie war. Reinblut, kalt und doch unheimlich Hilflös. Außerdem lenkte er sie ab, sie dachte nicht mehr an ihr Problem, sie nahm wieder zu und auch ihre Gesichtsfarbe war wieder normal blass.

„Was machst du an Weihnachten?“ fragte er sie und sah fest an ihrem Kopf vorbei, vielleicht beobachtete er ihre Mimik im Glas des Fensters. „Also, wenn ich nach Hause komme, werden ich und meine Mutter erstmal zwei Tage in der Küche stehen und Plätzchen backen.“ „Plätzchen?“ fragte er und schmunzelte breit.

„Ihr backt wirklich Plätzchen? Ich kenne nur Zauberer, die sich die machen lassen, allerhöchstens mal Kekse selbst machen, “ erklärte er. Agnes drehte sich um und schreckte erstmal kurz vor seiner Nähe zurück.

Dann lächelte sie. „Es geht dabei eigentlich auch nicht um die Arbeit, sondern um das zusammen etwas machen. Das sind die seltenen Momente, in denen meine Mutter nicht perfekt ist, sondern auch mal Mehl im Gesicht hat, oder ein bisschen Marmelade

auf ihrer Kleidung hat. Dann sind wir einfach nur Mutter und Tochter und ich genieße das sehr,“ gab sie Preis und blickte ein bisschen verlegen auf ihre Füße, es war noch immer seltsam über solch intime Dinge zu sprechen, zumal mit Vince.

Er nickte leicht. „Vielleicht ist das bei mir dasselbe, wenn mein Dad und ich uns über Quidditch unterhalten. Ich weis das viele Denken das mein Dad ein bisschen ... zurückgeblieben ist. Vielleicht ist er auch schwerer von Begriff als andere, aber er war immer fair zu mir und hat aus seinen Taten gelernt. Deswegen hat er mich auch nicht nach Durmstrang geschickt.“

Agnes legte die Stirn in Falten. „Durmstrang?“ fragte sie und blickte ihn leicht verwirrt an. „Ist das nicht die Schule ganz im Norden?“ Vincent nickte leicht. „Ja, meine Mutter kommt aus Norwegen“, erklärte er schlicht.

Agnes sah ihn verwundert an. „Kannst du dann Norwegisch?“ fragte sie und strich sich die braunen Haare zurück, um sich dann langsam in Richtung Klassenzimmer in Bewegung zu setzen. Vincent grummelte leicht. „Ein, zwei Wörter, mehr hat man mir nicht beigebracht, da – und das hat meine Mutter gesagt – norwegisch doch eh nur ein paar Zipfel sprechen würden.“ Agnes warf ihm einen ruhigen Blick zu. „Mh, dasselbe könnte ich von deutsch behaupten,“ lachte sie und hackte sich bei ihm ein. „Vielleicht kannst du deine Mutter ja ein wenig erweichen,“ meinte sie und zwinkerte ihm zu.

Fast wären sie daran vorbei gelaufen, an dem kleinen Gang. Gerade noch so, erkannte Agnes ein Büschel rotes Haar. „Ich glaube, wir sollten sie mal unterbrechen, sonst verpassen sie noch den ganzen Unterricht.“ „Lass sie doch, ich will das Gesicht von Longbottom sehen, wenn seine ehrgeizigste Schülerin zu spät kommt, weil sie mit dem Schulkühlschrank knutschen musste.“

Sein Grinsen war so breit, dass Agnes befürchtete, es würde noch seine Ohren erreichen. Sie schüttelte lachend den Kopf und betrat den kleinen Gang.

Rose und Scorp waren vollkommen vertieft, so dass Agnes es sich nicht nahm, sich anzuschleichen und dann: „Mrs. Weasley und Mr. Malfoy, was sind das den für Gepflogenheiten,“ ahmte sie McGonagalls Stimme nach. Rose und Scorpius fuhren auseinander und richteten sich noch im selben Schwung die Klamotten. Als sie dann aufblickten, wurden sie rot.

Agnes schüttelte sich vor lachen und vergaß einmal ganz ihr Contenance, Vincent tat es ihr nach und sein dröhnendes Lachen, war bestimmt noch bis nach Hogsmeade zu hören. „Agnes! Was fällt dir ein mich so zu erschrecken?!“ fauchte Rose und zupfte an ihrem Rock rum. „Hey, ich wollte dich nur Retten, denn der Unterricht,“ sie blicket auf ihre Uhr, „beginnt in genau, zwei Minuten.“ Alle vier rannten los.

Sie schafften es alle Pünktlich zum Unterricht und Rose war nicht mehr ganz so wütend. „So meine Lieben, dieses mal habe ich ein ganz besonderes Projekt für euch“, erklärte er und ein aufstöhnen machte die Runde. „Keine Angst, es hat nichts mit Pflanzen und Kräutern zu tun.“ Jeden der nun erleichtert seufzte, erdolchte Neville Longbottom mit seinem Blick.

„Nach den Weihnachtsferien, werdet ihr einen ausführlichen Bericht schreiben, warum und wie ihr Weihnachten und Silvester verbracht hat. Dieser Bericht geht dann an einen Schüler des gegenteiligen Hauses. Sucht also gut aus, mit wem ihr tauschen wollt, denn dieser stellt den Bericht auch vor.“ Schlagartig war es still in der Klasse, die Schüler beäugten sich gegenseitig. Welcher Löwe würde sich freiwillig mit welcher Schlange zusammentun und andersherum. Die Dachse hingegen nahmen das recht

locker, genauso wie die Adler.

„Na toll, ich bin aufgeschmissen,“ murmelte Vincent. „Wieso, es wird doch wohl einen Gryffindor geben der sich deiner erbarmt,“ erklärte Agnes und schmunzelte leicht. Sie hatte ihren Partner schon gefunden.

Ann-Marie Silver war ein unheimlich nettes Mädchen und Agnes gab ihr regelmäßig, heimlich Nachhilfe in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Vincent, verdrehte die Augen. „Na komm schon, Augen zu und durch.“ Und dann schleppte sie ihn erbarmungslos zu Oliver Wood Junior. „Wood, hier hast du jemanden, den du mit deinen stundenlangen Vorträgen über Quidditch langweile kannst.“

Die beiden Männer sahen sich ziemlich irritiert an, während Agnes sich zu Ann-Marie gesellte und der schon mal ein paar Infos entlockte. „Biest“, murmelte Vincent und Oliver stimmte ihm zu. „Keine Ahnung, wie sie es nach Ravenclaw geschafft hat“, murmelte er.

Die Winterferien rückten schnell heran und ehe sich Agnes versah, wartete sie bereits mit ihren Koffern auf den Zug. Neben ihr stand Rose, deren Gesicht war Steinhart, zwei Wochen ohne ihren Scorpius schienen für sie die reinste Hölle zu sein. Agnes seufzte auf. „Rose, verdammt, hör auf dich so zu benehmen, als würdest du Malfoy nie wieder sehen. Du schaust ja gerade so als würdest du dich in den nächst besten Sumpf werfen!“ giftete die Dunkelhaarige und packte ihren Koffer, nebenher fragte sie sich, warum Scorpius Rose nicht auch noch bei sich haben wollte auf dem Weg nach London.

„Haha, bekomm du doch von deinem Freund gesagt, das er sich früher verabschiedet um mehr Zeit für seine Freunde zu haben!“ knurrte sie und stiefelte in den Zug hinein. Agnes verdrehte die Augen.

„Ist ja gut“, murmelte sie, suchte sich ein Abteil aus und verstaute ihre Koffer sorgfältig. „Wo ist eigentlich dein Bruder?“ fragte Rose. Sie setzten sich und Rose zückte ein Buch. „Er bleibt in Hogwarts um seine Verlobte besser kennen zu lernen“, erklärte Agnes und sah geflissentlich aus dem Fenster.

„Mh, ich frage mich wann du es erfährst“, murmelte Rose und sah dabei ebenfalls nach draußen. Agnes gab ihr keine Antwort, doch der harte Zug um ihre Lippen, war antwort genug. Weasleys allerdings, die verstanden keine Andeutungen.

Der Zug setzte sich in Bewegung. Die Rothaarige vergrub sich schon fast in einem dicken Buch. Ihre Freundin konnte das schlicht belächeln. Sie hörte Schritte und blickte zur Tür. Vincent winkte sie zu sich. Eilig verließ Agnes das Abteil und trat zu ihm auf den Flur. „Hey, freust du dich schon auf zu Hause?“ fragte Vince ziemlich plump, doch Agnes verzog es ihm mit einem leichten Lächeln.

„Ja, ich freue mich sehr, auch wenn mein Bruder leider nicht mitkommt“, seufzte sie leise und lehnte sich an die Wand. Goyle schmunzelte leicht. „Familie scheint wirklich wichtig für dich zu sein, na ja, ich wollte dir eigentlich nur fröhlich Weihnachten wünschen und natürlich ein schönes Silvester.“ Agnes grinste leicht, dann umarmte sie den Quidditchtreiber und wünschte ihm ebenfalls ein schönes Fest und einen guten Rutsch.

„Man sieht sich, nach den Ferien“, murmelte sie leise und verschwand wieder zurück in das Abteil. Vincent starrte noch eine Weile lang auf die Stelle an der sie gestanden hatte. Dann setzte er sich mit unergründlichem Gesichtsausdruck in Bewegung.

Endlich hielt der Zug, dachte Agnes und zog ihren Koffer hervor. Rose dagegen schien weniger begeistert. „Jetzt zieh nicht schon wieder so ein Gesicht“, brummte die

Dunkelhaarige vorwurfsvoll und Rose setzte ein gekünsteltes Lächeln auf. Das sorgte für einen kleinen Lachanfall, endlich war die Stimmung ein wenig gelockert. „Und von wem wirst du abgeholt?“ fragte die Weasley und quetschte sich durch zur Tür. „Von meinen Eltern.“ Agnes verdrehte die Augen.

Draußen erwartete sie ein eiskalter peitschender Wind. „Na toll, muss es so kalt sein“, murmelte Rose und erntete ein erfreutes Lachen von Agnes. „Komm schon Rosie, es ist Winter.“ Dann umarmten sich die Freundinnen fest und wünschten sich gegenseitig ein schönes Weihnachten und befahlen einander sich zu schreiben. „Also, bis nächstes Jahr!“ rief Rose fröhlich und lief zwitschernd zu ihren Eltern.

Agnes hingegen atmete tief ein und suchte mit den Augen nach ihren Eltern. Eine leichte Aufgabe, ihr großer Vater war kaum zu übersehen und der gelbe Umhang ihrer Mutter genauso wenig. Langsam, fast schon bedächtig lief sie zu ihnen und hielt schließlich auf Armeslänge entfernt. „Hallo Mutter, Vater“, sie nickte ihm schlicht zu und Gustav verzog das Gesicht. Er hatte mit Wut gerechnet, aber nicht mit Kälte. Ein Schritt und dann schlang er seine Arme ganz Reinblutuntypisch um sie. „Sie es mir nach“, murmelte er an ihrem Ohr und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Agnes konnte nicht anders als lächeln, denn sein Bart kitzelte sie. Dann nahm der große Mann wieder Abstand von ihr und ein Hauch von Flieder umwölkte sie. „Schön das du wieder da bist, wir haben dich schrecklich vermisst,“ sprach Auguste und zog sie in Richtung nächsten Kamin.

„Ich habe vier Rezepte herausgesucht, vielleicht findest du noch ein paar und ich würde dieses Jahr gerne Lebkuchen machen. Was hältst du davon?“ Gustav lachte leise und sah wie seine Tochter leuchtende Augen bekam, als sie den Ausführungen seiner Frau lauschte. Gerne hätte er ihr das Ganze erspart, sie einfach frei sein lassen. Aber des Blutes wegen war es unmöglich. Seine Finger zupften an seinem Bart, er war unzufrieden und glücklich zugleich.

Der Mensch hat freien Willen - das heißt, er kann einwilligen ins Notwendige.
Friedrich Hebbel